

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

36 (27.3.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670534)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 6.

Nachrichten

Inserate finden die beste Aufnahme Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausland. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von Büttner. Rastbe: Herr Post-Expediteur Wännick. Bremen: Hr. E. Schlotte und M. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

No 36.

Donnerstag, den 27. März.

1890.

Rundschau.

— Zu Ehren des englischen Kronprinzen, Oheims unseres Kaisers, des **Prinzen von Wales**, der am Freitag in Berlin eingetroffen und mit großer Aufmerksamkeit empfangen ist, fand im Westgen Saale des Berliner Schlosses ein glänzendes Galadiner statt. Der Prinz trug die Uniform der Blücher-Gularen, der Kaiser englische Admirals-Uniform. Außer allen in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten waren u. A. zugegen der Reichskanzler v. Caprivi, die Feldmarschälle Grafen Moltke und Blumenthal, General Graf Waldersee und alle Minister. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch auf seinen Gast aus und sagte darin, er danke herzlich für den Empfang, der ihm im vorigen Jahre bereitet worden sei. Er, der Kaiser, seine Armee und seine Marine empfänden mit Stolz und Freude, daß ihm die Königin die Würde eines Admirals der englischen Marine, welche Großbritannien groß gemacht, verliehen habe. Er sei erfreut, einen Vertreter der englischen Armee vor sich zu sehen in der Uniform des Regiments des Feldmarschalls Blücher, der mit Wellington deutsches und englisches Blut im Kampfe gemischt. Er trinke auf das fernere Fortbestehen der guten Beziehungen zu der Regierung der Königin Victoria und der beiden Länder und hoffe, die englische Flotte werde mit der deutschen Armee und Flotte auch ferner zusammenstehen für den Frieden Europas. Der Prinz von Wales erwiderte in deutscher Sprache, er danke für die schönen Worte und den herzlichsten Empfang. Er habe seiner Mutter darüber telegraphirt und ihr Mittheilung, wie schön ihr Regiment ausgefallen habe. (Das Garde-Dräger-Regiment der Königin von England war bei der Einfahrt des Prinzen in Berlin auf dem Opernplatze aufgestellt.) Er habe es immer für ein Glück erachtet, nach Berlin zu kommen. Zweiein- und dreißig Jahre seien jetzt vergangen, seit er zum ersten Male in Berlin gewesen; er hoffe, noch oft wiederzukommen, und ebenso, daß der Kaiser häufig England mit seinem Besuche beehren werde; er trinke auf das Wohl des deutschen Kaisers und des deutschen Reiches.

— Der Kaiser begab sich Montag Mittag mit dem Prinzen von Wales nach der festlich geschmückten Kaserne des 1. Garde-Dräger-Regiments, „Königin von Großbritannien“, um einer Einladung des Officierscorps zum Frühstück zu entsprechen. Bei der Tafel, welcher eine Regimentsbesichtigung voranging, erhob sich der Kaiser und gedachte mit warmen Worten der Ehre, welche die Königin von England dem Regiment und der Armee erwiesen habe, als sie die Gestehele angenommen. Der Kaiser gedachte sodann des Umstandes, daß die Königin an diesem Tage eine längere Reise zur Stärkung ihrer Gesundheit angetreten; er wünschte derselben, daß sie jene Kräftigung finden möge, damit sie noch lange Jahre ihre weise Regierung fortsetze. In dieser Hoffnung und in der Zuversicht, daß die englische und die deutsche Flagge stets zum Segen und als ein Friedenshort der Erde und ihrer Völker wehen mögen, trank der Kaiser auf die Gesundheit der Königin. Darauf begaben sich die fürstlichen Herrschaften nach dem Tempelhofer Felde, wo ein Gefechtsexerciren der Berliner Garnison stattfand. Der Kaiser befehligte selbst das Hauptcorps, während Generalleutnant von Wittich die Gegner führte. Nach sehr heißem Kampfe wurde das Treffen abgebrochen.

— Die Weimarer Zeitung veröffentlicht folgendes am 22. abgehandelte **Telegramm des Kaisers** an eine ihm besonders ergebene Persönlichkeit: „Besten Dank für freundlichen Brief! Habe in der That bittere Erfahrungen, sehr schmerzliche Stunden durchgemacht. Mir ist so weh ums Herz, als hätte ich meinen Großvater noch einmal verloren. Es ist mir aber von Gott einmal so bestimmt; also habe ich es zu tragen, wenn ich auch darüber zu Grunde gehen sollte. Das Amt des wachhabenden Officiers auf dem Staatschiff ist mir zugefallen; der Kurs bleibt der alte, und nun voll Dampf voraus! Wilhelm.“

— **Fürst Bismarck** wird heute Freitag vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen werden.

— Aus **Friedrichsruhe** wird den „Hamb. Nachr.“ geschrieben, daß man dort stündlich die Nachricht von dem Eintreffen des Fürsten Bismarck erwartet und deshalb schon eifrig mit Vorbereitungen für den Empfang beschäftigt ist. Der Bahnhof, der Weg nach dem Schlosse, sowie das an letzteres stoßende Postgebäude werden wie bei früheren Anlässen festlich geschmückt werden. Das Forstpersonal und die bei dem Sägewerk Angestellten werden ihren Herrn feierlich empfangen. Allgemeine Freude hat es erregt, daß der Fürst nicht Bargin, sondern das waldburgärdete Friedrichsruhe zum dauernden Aufenthalt gewählt hat. Ein Comité angesehener Männer in Hamburg wird zur Veranstaltung eines großen Fackelzuges am 1. April in Friedrichsruhe ausfordern. Nach einem in Friedrichsruhe eingelaufenen Schreiben der Fürstin Bismarck steht das Eintreffen des Fürsten dort noch in dieser Woche bevor.

— Dem scheidenden Reichskanzler fehlen nicht **sympathische Kundgebungen**. Der Prinz-Regent von Baiern überlieferte Bismarck, der bereits den höchsten bayerischen Orden besitzt und jüngst eine Marmorbüste des Regenten erhielt, ein in den heldvollsten Worten abgefaßtes Handschreiben. — Der Bundesrath hat sich in einer im wärmsten sympathischen Tone gehaltenen Adresse von seinem bisherigen Vorsitzenden, dem Fürsten von Bismarck, verabschiedet. Die Adresse wurde am Sonntag von sämmtlichen Mitgliedern des Bundesraths unterzeichnet und am Montag dem Fürsten Bismarck zugeföhrt. — Fürst Bismarck beklebete das Amt als Präsident seit 1867. Seit etwa zwölf Jahren ist dies allerdings nur in äußerst seltenen Fällen vorgekommen. Die Präsidenten des Reichskanzleramts Dr. Delbrück, v. Hofmann und jetzt v. Bötticher führten regelmäßig den Vorsitz im Bundesrath, in Substitution des Reichskanzlers. — Auf die Nachricht von der Demission des Fürsten Bismarck sandte Ministerpräsident Crispien ein Telegramm an den Fürsten, in welchem er ausspricht, daß der Fürst, indem er von seiner Stellung zurücktrete, zu der er durch das Vertrauen dreier Kaiser berufen gewesen, Deutschland ein kostbares Erbtheil in der Politik des Friedens hinterlasse, der er sich voll hingeeben habe. Mit dem Bedauern über den Rücktritt verbindet Crispien in dem Telegramm den Ausdruck seiner Freundschaft und des Vertrauens ohne Grenzen für den Fürsten. Die Antwort des Fürsten Bismarck dankt für die herzlich geneigten Worte. Dieselben erfreuen ihn als ein neuer Beweis der Gefühle des Vertrauens und der Zuneigung. Der Fürst erwidere diese Gefühle von ganzem Herzen und habe sich glücklich geföhrt, sich einem Staatsmanne wie Crispien gegenüber zu befinden, als sie beide die Geschäfte ihrer Länder betrieben. Der Fürst bittet, mit seinem Nachfolger die vertrauensvollen Beziehungen weiter zu pflegen, die den Interessen beider Länder so gut gebiet hätten. Der Fürst wird stets die Erinnerung an die politischen Beziehungen bewahren und bittet ebenso, die persönliche Freundschaft zu erhalten, welche das Ergebnis gemeinamer Arbeit im Dienste des Vaterlandes gewesen sei. — Endlich beabsichtigt auch die national-liberale Fraction des Landtages in einer besonderen Adresse dem Fürsten Bismarck ihren Dank für seine Verdienste um das Vaterland an seinem Geburtstage auszusprechen.

— Das **Entlassungsgesuch des Grafen Herbert Bismarck** ist vom Kaiser genehmigt worden. Als sein Nachfolger wird Graf Alvensleben, der deutsche Gesandte am belgischen Hofe, genannt. Letzterer ist am Dienstag Abend in Berlin eingetroffen.

— Zum **commandirenden General des X. Armeecorps** ist Generalleutnant Bronsart v. Schellendorff, bisher commandirender General des III. Armeecorps, ernannt. Letzteres Armeecorps erhält Generalleutnant von Besen, Generaladjutant des Kaisers, Oberquartiermeister Graf Häfeler erhält das 16. Corps in Metz, Generalleutnant Lenke, bisher

Führer der 16. Division, erhält das 17. Armeecorps in Danzig. General Lenke ist der erste bürgerliche commandirende General in der preussischen Armee; sonst wurden bürgerliche Officiere, die für einen solchen Posten ausersehen waren, stets vorher geadelt. Außerdem sind noch sieben Divisionsgenerale und eine Anzahl Brigadecommandeure ernannt.

— Der Kaiser hat durch Cabinetordre vom 17. März ein **neues Ehrenzeichen**, das „Allgemeine Ehrenzeichen in Gold“, gestiftet, welches solchen Personen des Civil- und Militärstandes verliehen werden soll, die bereits das „Allgemeine Ehrenzeichen“ besitzen und sich einer weiteren Auszeichnung würdig machen.

— Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Zu derselben Zeit, als die Kanzlerkrise sich langsam abwickelte, verbreitete sich zuerst in Paris, wie ein Telegramm unseres Berichterstatters am 20. ds. meldete, und bald darauf auch in zahlreichen deutschen Blättern das mehr oder weniger vorsichtig abgefaßte Gerücht, der Kaiser beabsichtige, der Frage einer **gehehlichen Kürzung der militärischen Dienstzeit** näher zu treten, und habe deshalb hervorragende militärische Autoritäten beauftragt, die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit einer solchen Neuerung einer sorgfältigen und eingehenden Prüfung zu unterwerfen. Man brachte insbesondere die Zusammenberufung der commandirenden Generale mit dieser Angelegenheit in Verbindung; einzelne ernsthaftere Blätter spöttelten sogar über die Harmlosigkeit der „Köln. Ztg.“, welche sich mit einer weniger interessanten Deutung dieser Zusammenkunft begnügte. Im Publikum aber verbreitete sich die Anschauung, daß auch in diesen angeblich geplanten militärischen Neuerungen die „neue Aera“ sich ankündige, welche, wie man annahm, nach Ueberwindung der bisherigen Störungen die Gesetzgebung auf den verschiedensten Gebieten in Fluß bringen werde. In Wirklichkeit haben jene Gerüchte den Thatbestand und die Personenverhältnisse auf den Kopf gestellt. Wir sind auf Grund von Erkundigungen, die wir eingezogen haben, in der Lage, festzustellen, daß in den maßgebenden militärischen Kreisen die Absicht weder besteht noch bestanden hat, eine gehehliche Verminderung der Dienstzeit zu befürworten, und daß ebenso wenig der Kaiser daran denkt oder gedacht hat, eine solche Kürzung eintreten zu lassen.

— Seitens einiger hervorragender Führer der Socialdemokraten wird für die **Feier des 1. Mai** im „Berliner Volksblatt“ folgende „Parole“ ausgegeben: „In allen Industrieblättern, in denen starke Organisationen bestehen, ist der 1. Mai ein Feiertag. Alle Gewerke ruhen! Die Unternehmer sind hiervon rechtzeitig zu benachrichtigen. Im Laufe des Vormittags finden öffentliche Versammlungen statt mit der Tagesordnung: „Die Achtstunden-Bewegung.“ Der Nachmittag gehört der Familie. Hinaus in's Freie! In allen anderen Orten, in denen keine ausgeprägt starken Arbeiterorganisationen bestehen und der Proclamirung des Feiertags Schwierigkeiten im Wege stehen, mag irgend einer der Interessenten zu einer den Verhältnissen des Ortes entsprechenden Zeit ebenfalls eine öffentliche Versammlung mit dem gleichen Thema einberufen. Also: überall, in dem kleinften Flecken Deutschlands, am 1. Mai öffentliche Versammlungen, das gleiche Thema und die gleiche Begeisterung für die Verkürzung der Arbeitszeit! Die in den Versammlungen zu fassenden Resolutionen sind mit Angabe der Anzahl der Theilnehmenden an die Arbeitervertreter im Reichstage zu senden. Ferner: In allen Versammlungen arrangire man eine Massenpetition, das Material kann durch die Expedition der „Berliner Volks-Tribüne“ im Laufe der nächsten Woche bezogen werden. Sollten wider Erwarten die Versammlungen verboten werden, so ist dennoch die Unterschriftensammlung vorzunehmen und die ausgefüllten Petitionsbogen mit Angabe der Gründe des Verbots der Versammlung sind an die Unterschriften einzujuden. 1 1/2 Millionen Stimmen am 20. Februar! 2 Millionen Unterschriften am 1. Mai. Das sei die Parole.“

Hierzu eine Beilage.

— Aus London schreibt man dem „Dtsch. Tgbl.“ unterm 21. cr.: Der **Erzherzog Johann von Oesterreich**, bürgerlich genannt Johann Orth, hat heute mit seinem Vollregelschiff „St. Margaretha“ das hiesige Katharinendock verlassen und ist zunächst nach den La Plata-Staaten in See gegangen. Von da aus segelt das Schiff nach Südwest-Amerika, um eine Ladung Salpeter an Bord zu nehmen und geht dann mit dieser direct nach Hamburg. Gestern hatte ich Gelegenheit, Johann Orth an Bord seines Schiffes, das er voll mit 400,000 *h* ausbezahlt hat, meine Aufwartung zu machen. Die „Margaretha“ ist ein eisernes Dreimast-Vollschiff von äußerst gefälligen Formen. Als Capitän fungirt der slavische Capitän Sorbic und unter dessen Leitung versüßt Johann Orth, der Eigentümer des Schiffes — das unter der gemeinschaftlichen österreichisch-ungarischen Handelsflagge fährt — den Dienst als erster Officier. Die aus 24 Mann bestehende Besatzung sind gleichfalls Slaven, lauter ausgesucht schöne und schneidige Leute. Die Cajüten des „Johann Orth“ sind mit allem Comfort ausgestattet und über dem Schreibtisch hat das Bild des Kaisers Franz von Oesterreich mit eigenhändiger Widmung seinen Platz. Das Observatorium ist mit den vorzüglichsten nautischen Instrumenten und Karten ausgestattet.

Original-Correspondenzen und Notizen.

* — Mit dem heutigen Tage vollendet Ihre Königl. Hoheit die Frau **Großherzogin** ihr 64. Lebensjahr. Die Stadt zeigt reichen Flaggenschmuck. Heute Abend findet am Hofe ein Galabinder statt.

— Zur heutigen **Geburtsstagsfeier** **J. K. Hoheit der Frau Großherzogin** traf der Herzog von Altenburg hier ein. Nach der Hofstafel und dem Hof-Concerte findet heute Abend 8 1/2 Uhr Kapellstreich und nach demselben im Schlosse Aufführungen von der Prinzessin Sophie Charlotte und deren Gespielen statt. Diefelbe bestehen in: I. Lebende Silber: 1. Dornröschen in der Wiege. 2. Dornröschen und die böse Fee. 3. Der verzauberte Hof des Königs. 4. Prinz und Dornröschen. II. Vorführung automatischer Puppen. III. Reigen.

— Se. Königl. Hoheit der **Großherzog** haben geruht, vom 1. April d. J. ab den **Schaffner** Griesse zum Stationsassistenten und den **Sautboist** (Sergeant) Knoblauch und den **Hilfs Telegraphisten** Bals zu Telegraphisten zu ernennen.

Militärisches. v. **Partenwerffer**, Gen.-Major und Commandeur der 37. Inf.-Brigade, zum Gen.-Lieutenant und Commandeur der 34. Division (Regt.) befördert; v. **Noon**, Oberst und Commandeur des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur der 37. Inf.-Brigade ernannt; v. **Lettow-Vorbeck**, Oberst und Commandeur des Oldenburg. Inf.-Regts. Nr. 91, mit Befassung seiner bisherigen Uniform, zu den Officieren von der Armee verlegt; Frhr. v. **Wangenheim**, Oberstl. und etatsmäß. Stabsofficier des 8. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 70, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des Oldenburg. Inf.-Regts. Nr. 91 ernannt; v. **Griesheim**, Major und etatsmäß. Stabsofficier des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19, unter Ernennung zum Commandeur des Inf.-Regts. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3, zum Oberstlieutenant befördert; v. **Stephani**, Major vom Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, als etatsmäß. Stabsofficier in das Inf.-Regt. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24 verlegt; v. **Wißleben**, Major vom Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 10, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei dem Generalcommando des III. Armee-Corps, als etatsmäß. Stabsofficier in das Oldenb. Drag.-Regt. Nr. 19 verlegt; v. **Waldow**, Major vom Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 19, zum Bataillons-Commandeur ernannt; v. **Wredow**, Hauptm. u. Comp.-Chef vom Garde-Jäger-Bat. unter Beförderung zum überzahl. Major, in das Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91 verlegt; **Wynneken**, Sec.-Lt. vom Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das Inf.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40 verlegt; v. **Steuber**, Sec.-Lt. vom Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das Inf.-Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73 verlegt; v. **Tapsen**, Sec.-Lt. vom Garde-Inf.-Regt., in das Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91 verlegt; v. **Stutterheim**, Sec.-Lt. vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, v. **Rheinbaben II.**, Sec.-Lt. von demselben Regt., beide in das Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91 verlegt; **Glubrecht**, Major vom 2. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 26, als Abth.-Commandeur in das Feld-Art.-Reg. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10 verlegt; **Warner**, Hauptm., bisher Batt.-Chef vom 2. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 26, der Character als Major verliehen; **Günther**, Hauptm. von demselben Regt., zum Batt.-Chef ernannt.

* — **Vacanen.** Die Hauptlehrerstelle an der Schule Zwellbake II mit einem Dienstlohn von

920 Mk., incl. 120 Mk. Landentschädigung, sowie die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Metzenhof mit einem Dienstlohn von 1200 Mk., incl. 120 Mk. Landentschädigung, sind neu zu besetzen. Beide Schulstellen werden zu Mai erst neu eingerichtet. Die Bewerbungen sind bis zum 7. April einzureichen.

— Zur vertraulichen Besprechung wegen der **Bürgermeisterwahl** ist eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und Gesamtschabtraths anberaumt.

— Nach einer **Verfügung** des **Stadtmagistrats** sind alle Wirthschaften fortan spätestens um 1 Uhr Nachts zu schließen.

— Eine **Postagentur** wird in nächster Zeit in Donnerstschwee eingerichtet werden; diese Einrichtung wird sicher mit Freuden begrüßt.

— Das am Montag Abend in Oppermann's Hotel veranstaltete **Scattournier** verlief in anregender Weise. Beim Spiel galten, wie beim letzten Tourneur, die üblichen Regeln. Die Anzahl der Teilnehmer hatte sich jedoch verdoppelt, so daß dieses Mal von 60 Spielern an 20 Tischen gespielt werden konnte. Als Gewinner gingen hervor: Maler Adels, 263 Points, 1. Pr. 15 Mk., Kaufmann Kröger, 257 Points, 2. Pr. 10 Mk., Ersparungscassengeldige Michaelis 250 Points, 3. Pr. 6 Mk. und einen Preis für die meisten gewonnenen Spiele (11) mit 8 Mk., Buchhalterzeigehilfe Buse 248 Points, 4. Pr. 5 Mk., Kaufmann Silberberg 245 Points, 5. Pr. 5 Mk., Milchhändler Schwarting 209 Points, 6. Pr. 4 Mk., Secretair Bücking 204 Points, 7. Pr. 4 Mk. Um den 8. Preis von 3 Mk. concurrirten die Herren Dv und Kaufmann Winkler mit je 196 Points. Bei gleichen Spielen mußte das Loos entscheiden, wobei Herr Winkler Sieger blieb. Außerdem gelangte noch ein sog. Trostpreis — bestehend in einem Spiel Karten und einem Scatbloc — an den schlechtesten bezw. unglücklichsten Spieler zur Ausgabe.

— **Radsfahrer-Lotterie.** Der hiesige Zweig-Verein des allgemeinen deutschen Radsfahrer-Vereins „Union“ beabsichtigt mit der Ausstellung von Radsfahrer-Gegenständen im Mai d. J. eine Verlosung zu verbinden. Es sollen ca. 8000 Loose à 1 *h* in Umlauf gesetzt werden und außer mehreren Zwei- und Dreirädern im Werthe von 200—600 *h* verschiedene kleinere Gewinne von 3—10 *h* zur Auslosung kommen.

— Der übliche Vereinsabend des **Evangelischen Jünglingsvereins** trug am vergangenen Sonntag das anheimelnde Gepräge eines Familienabends; waren doch nicht allein die jüngeren Mitglieder, unter ihnen erfreulicher Weise auch einige Soldaten, sondern auch die älteren und außerdem mehrere Freunde des Vereins mit den Jüngern zur Stelle, so daß der als Vereins-lokal benutzte Saal der „Herberge zur Heimath“ von sachverständigen Vereinsgenossen sehr sinnig decorirt, bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach der Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden und einer Erfrischungspause, während welcher eine sehr rege Unterhaltung gepflogen wurde, erzählte Herr Pastor Wilkens in recht volksthümlicher Weise von dem Lebensgange des bekannten Theologen Friedrich Wifels, worauf Herr Dr. v. Schulzendorff zwei ergreifende Gedichte von Friedrich Halm zum Vortrag brachte. Die verschiedenen Gesänge begleitete der getreue Musikmeister des Vereins, Herr Barelmann, auf dem Harmonium. Das Schlußwort sprach Herr Pastor Roth mit dem Wunsche, daß der Ev. Jünglingsverein in Oldenburg wie die ostfriesischen Vereine immer mehr die Theilnahme der Gemeinde gewinnen möchte. Ein abermaliger Familienabend wurde für den Sonntag nach Ostern in Aussicht gestellt.

— **Neubauten.** Herr Gastwirth Job. Willers geht mit dem Plane um, sein Haus im Laufe des Sommers abreißen und durch einen schönen Neubau ersetzen zu lassen. Ein Gleiches beabsichtigt Herr Kaufmann Holste mit dem von ihm gekauften Lengerke'schen Hause (Krämer).

— **Oldenburger Versicherungsgesellschaft in Oldenburg.** In Veranlassung der von einem aus den Diensten obiger Gesellschaft entlassenen Beamten Namens Bill Müller in Erfurt in letzter Zeit verbreiteten „Offenen Briefe“ gegen die Geschäftsleitung obiger Gesellschaft wird folgendes mitgetheilt:

Wegen der in den offenen Briefen enthaltenen un-mahren und beleidigenden Angriffe ist die strafrechtliche Verfolgung des Bill Müller beantragt worden und ist der Angeklagte wegen Verbreitung des ersten offenen Briefes am 22. d. M. vom Schöffengericht in Oldenburg in eine Gefängnisstrafe von einem Monat verurtheilt. In dem Urtheil ist ausgesprochen, daß alle Abdrücke des offenen Briefes, die sich im Besitz des Verfassers und des Druckers befinden, oder die öffentlich ausgelegt sind oder öffentlich ausgedruckt werden sowie die zur Herstellung der erwähnten Flugchrift

bestimmten Platten und Formen unbrauchbar zu machen sind.

Ueber das Ergebnis des Strafverfahrens wegen Verbreitung des zweiten offenen Briefes wird nach Erledigung desselben berichtet werden.

— Zu einer blutigen **Meßeraffaire** kam es Dienstag Nachmittag beim Eierstehen in der Gartenstraße zwischen einigen Schuhmachergesellen, welche zur Ausübung in Dienburg gewesen waren. Zwei der selben mußten vom Kampfsplatz sofort in's Hospital geschafft werden, weil die Meßerstücke namentlich dem Einen für das Leben zu fürchten geben. — Auch auf dem Marktplatz entspann sich eine gewaltige Schlägerei zwischen mehreren von der im Amtsbezirk abgehaltenen Musterung theilnehmenden jungen Leuten, wobei auch einer der Beteiligenden detart zugerichtet wurde, daß er in's Hospital geschafft werden mußte.

— **Lieb' Vaterland magst ruhig sein.** Der Schuhmacherstreik ist nicht mehr zu erwarten, da die Meister die Forderungen der Gesellen zum größten Theil bewilligt haben.

— **Wardenburg.** Unser „Dilettanten-Verein“ der erst seit kurzer Zeit besteht, hielt am vergangenen Sonntag seinen ersten Gesellschafts-Abend ab. Es kamen vier kleine reizende Einacter zur Aufführung. Die Leistungen des jungen firebamen Vereins waren derartig, daß das zahlreich versammelte Publikum einen gemüthlichen und genußreichen Abend verlebte. Nicht darf vergessen werden, die Mitwirkung des Gesangsvereins „Brüderschaft“ zu erwähnen, der durch den Vortrag von mehreren passenden Liedern nicht wenig zur Verschönerung des Abends beitrug. Es wäre sehr zu wünschen, daß der Verein in nächster Zeit das Programm dieses Gesellschafts-Abends nochmals zur Aufführung brächte, vielleicht zu ermäßigten Preisen, um auch weiteren Kreisen den Besuch zu ermöglichen.

— **Weiterstede.** Der auf dem Gebiete der Pferde- und Viehzucht weit und rühmlich bekannte Hausmann Wilh. Fittje aus Hüllstede läßt am Sonntagabend, den 29. d. Mts., in Weiterstede ca. 40 Stück Hindvieh sowie 6—7 trüchtige Stuten öffentlich verkaufen. Alle Thiere sind prämiirt, mehrere sind zweimal mit Prämien bedacht worden. Das Vieh langt am 28. d. Mts. per Ertrag in Weiterstede an und wird alsdann zu Schau aufgestellt. Mehrere der zum Verkauf kommenden Stücke waren für die nächsten Sommer in Strahrunn stattfindende Ausstellung bestimmt.

— **Fever, 25. März.** Das Oldenburger Bundes-Kriegerfest, welches dieses Jahr hier gefeiert werden soll, ist in der vorgerügten Versammlung unsers Kriegervereins am Sonntag, den 29. Juni angelegt worden. Auch wurden die verschiedenen Festauschüsse gewählt, darin Bürger, welche nicht dem Verein angehören, um in weiteren Kreisen ein lebhafteres Interesse für das Fest zu erregen. Der Kriegerverein beriebt am Sonntag auch über die Errichtung einer Pfennig-Sparcasse; in der nächsten Versammlung soll darüber endgiltig Beschluß gefaßt werden. Hoffentlich geht es nicht wieder wie vor drei Jahren, wo der Plan angeregt, aber nicht ausgeführt wurde.

— Am Sonntagabend wird das Schuljahr des Gymnasiums geschlossen. Am Donnerstag wird ein Schachturnen aller Classen in der Turnhalle stattfinden.

— Je größer die Nachfrage nach Stiebigeiern wird, je mehr Bekanntmachungen erfolgen betreffs Verbot des Fuchsjuchens auf den Ländereien.

— **Fever.** Dem Vaterländischen Frauenverein hier selbst sind die Rechte einer juristischen Person verliehen worden.

— **Friesische Wehde.** Aus den Mittheilungen des Vereins „Lustaurant Barel“ erfahren wir, daß der Fremdenverkehr in der so schön gelegenen, geräucherten Stadt Barel ein nicht unbedeutender ist. Im Jahre 1888 gingen allein 150 Anfragen bei dem Verein ein, 1889 schon 204 und hoffentlich wird sich dieses Jahr eine noch größere Zahl herausstellen. Wenn vom Geräusch der Großstadt einige Wochen ruhe in einer schönen Gegend verleben will, der siche die Stadt Barel auf. Es giebt keine gefundere und schöneren Gegend im ganzen Lande. Wegen der Wohlthaten ertheilt der genannte Verein nicht nur die bereitwilligste Auskunft, sondern besorgt solche zu den billigsten Preisen. Auch hat der Besitzer des „Aufjager Hofes“ den Gurgassen in liebenswürdiger Weise einige Zimmer als Lesezimmer u. zur Verfügung gestellt.

— **Bremen, 26. März.** Gestern Abend fand im Museum eine Vorversammlung zum Zweck einer Kundgebung für den Fürsten Bismard statt. Die Einladung ging aus von dem Comitee, an dessen Spitze die Herren Consul H. S. Meier, Senator Stadtländer, Senator J. M. Silbemeister, Chr. Papendieck, Franz Schütte und andere standen; die meisten der Eingeladenen waren erschienen. Man beschloß, auf nächsten Freitag eine allgemeine Versammlung nach dem Concertsaal

des Künstlervereins einzuladen, welcher eine Adresse an den großen Staatsmann vorgelegt werden soll. In ihr wird vor allem der begreifliche Dank für seine ewig unvergesslichen Thaten zur Einigung Deutschlands und zur Erhaltung des Friedens seinen Ausdruck finden. (Wef.-Ztg.)

Berlin, 24. März. Ein ganzes Bataillon Infanterie ist jetzt nach Söpenick bei Berlin verlegt, wo aus ganz wichtigen Gründen in voriger Woche die sehr bedauerlichen Arbeiterkrawalle stattfanden. Eine planmäßige Revolte liegt nicht vor, wie festgestellt ist, aber die Arbeiter von Söpenick und Umgegend waren schon längst wegen ihrer Neigung zu Ausschreitungen bekümmert und haben sich nun den Kopf von Agitatoren total verdrehen lassen.

Leisnig b. Leipzig, 22. März. Die 8 Jahre alte Tochter des Weichenwärters Hummichitz von hier beging gestern beim Spielen die Unvorsichtigkeit, einen Knopf in den Mund zu nehmen. Das Kind verschluckte ihn und starb darauf.

Breslau, 25. März. Der socialdemokratische Abgeordnete für Halle und Redacteur der „Schlesischen Nachrichten“, Kunert, wurde gestern unter der Anklage der Majestätsbeleidigung, die durch einen Leitartikel seines Blattes begangen sei, verhaftet.

(Eingefandt.)

Der Chausseebau im Wüstenlande. Ueber die Chausseeaufträge befindet sich die Gemeinde Hallein gewisser Aufregung. Der Gemeinderath in Neuenhundert hat einstimmig beschlossen, eine Chaussee durch die Gemeinde bis an die Holler Grenze zu bauen. Daraufhin hat auch der hiesige Gemeinderath einstimmig beschlossen, eine Chaussee von der Neuenhundert bis zur Döberner Grenze zu bauen, mit einem Arm nach Bahnhof Wüsting, unbekümmert darum, ob Döberner weiter bauen will oder nicht; in letzterem Falle soll aber nur bis Wüsting gebaut werden. Bei der Richtung der Chaussee, welche durch Holle, Oberhausen, Neuenwege auf die Bremer Chaussee geht, hat man Folgendes im Auge gehabt: Erstens ist auf dieser Strecke, die ziemlich genau 5 Minuten länger ist als die alte, der Chausseekorper leichter herzustellen als in der Blankenburger Mark und dann hat Döberner nur eine ganz kurze Strecke zu bauen und ist des ganzen Verkehrs sicher. Aus beiden Gründen wird es sich umso eher veranlassen lassen, die Strecke zu bauen. Dann geht die Chaussee so recht durch die Gegend, die noch schlechter ist, als Gott sie erschaffen. Soffentlich wird Döberner jetzt etwas für das allgemeine Wohl opfern und „Ja“ sagen, um dadurch auch zugleich sein eigenes Wohl zu fördern.

Viele Waaren aus hiesiger Gegend werden in Döberner abgesetzt, andere wieder eingeführt, und wenn die jetzt projectirte Linie ausgebaut wird, kann der Verkehr auch nicht durch den Bau einer Brücke über den Hunte-Emis-Canal für Döberner abgesehen werden. (S. „Döb. Ztg.“)

Für das Wüstenland ist es nun von größter Wichtigkeit, daß überhaupt nur eine Chaussee gebaut wird; sei es zunächst auch nur bis Wüsting. Vom Monat November bis Mai sind hier die Wege nicht ohne Lebensgefahr zu befahren und dabei so niedrig und schmal, daß sich 2 Wagen nicht ausweichen können.

Wenn das Amt nun eingreift, müssen die Wege so hergestellt werden, daß sie den gesetzlichen Ansprüchen genügen. Das kann aber sehr viel Geld kosten, wie die Döberner wohl bezeugen können in Bezug auf den Klammbecker- und Neuenweg, die auch ein Product der Chausseeablehnung sind. Durch den Bau einer Chaussee bis an den Brodteich werden wir alle Wege los, die jetzt ein schweres Geld kosten und doch nichts Ordentliches sind. Vor allem aber den Fußpfad mit seinen mehr als 100 Stegen, die im Finstern ein Hauptgänger für jeden sind und selbst am helllichten Tage von Leuten in einem gewissen Zustande schwer passiert werden können.

Ferner muß in Betracht gezogen werden, daß die Kirche am Ende der Gemeinde steht und die ganze Gemeinde die Chaussee als Kirchweg benutzen kann. Es hat hier wiederholt Zeiten gegeben, wo die Leichen zu Schiff oder auf dem Eise zur Kirche geschafft werden mußten. Solche und ähnliche Unannehmlichkeiten hören mit dem Bau einer Chaussee auf. Auch die Verbindung mit der Station Wüsting, welche des Verkehrs und der Käufer wegen beachtenswerth ist, würde eine bessere werden. Ein directer Vortheil würde sich sofort zeigen, denn die Preise für verpachtetes Wüstenland müßten unbedingt steigen und die bessere Zuneigung würde uns mehr Pachtliebhaber von der Gegend zuführen, weil dem Pächter die bequeme Zuwegung zu Gute käme. Wenn alles das in Betracht gezogen wird, so werden die Kosten der neuen Chaussee durch den Nutzen vollständig gedeckt sein und noch obendrein hat man das Angenehme einer Chaussee. Von diesem Gesichtspunkte aus sind die Beschlüsse des Gemeinderaths gefaßt. Wir sind stolz darauf, daß wir einen Gemeinderath haben, der einem schon längst empfundenen Bedürfnisse endlich abhelfen will. Auch sonst hat der

Gemeinderath in letzter Zeit viel für die Verbesserung der Wege in Wüsting gethan. Große Strecken sind mit Schladen befahren und für Grummersort ist ein Nichtweg nach Oberhausen und zur Kirche bemilligt, beides Anlagen, die viel Geld kosten und wobei der Gemeinderath sich nicht gleich gefragt hat, kann man den Nutzen auch gleich in klingender Münze einheimen?!

Umso mehr muß man sich jetzt wundern, daß alles aufgegeben wird, den Bau der Chaussee zu hinterreiben. Man will zunächst die alte Linie durch die Blankenburger Mark und alle, die keine Chaussee wollen, haben das untergeschrieben. Diese Richtung kann nämlich nie ausgebaut werden, wenn Döberner nicht weiter baut, die andere Richtung wohl. Der Bau wird hingehalten und dann — wählt man hier wohl einen andern Gemeinderath. In diesem Circular wird der Bau durch die Blankenburger Mark als der kürzeste und deshalb der billigste bezeichnet. Das ist unlogisch. Wenn z. B. Zwischendorf und Dreierberg durch eine Chaussee verbunden werden sollten und der Gemeinderath wollte beschließen, durch's Meer zu bauen, so würde gewiß das ganze Land die Kühnheit dieses Gemeinderaths bewundern, aber er könnte sich auch darauf gefaßt machen, daß er einmal auf seinen Verstand unterjocht würde. Nehulich ist es mit dem Bau durch die Mark. Außerdem geht noch ein Circular herum, worin „ganz entschieden“ durch Unterschriften Verwahrung gegen den Bau bis Wüsting eingelegt wird und worin dem Gemeinderath zugemuthet wird, er müsse den Döberner Gemeinderath Vorschriften machen, wie der im event. Falle die Chaussee in der eigenen Gemeinde zu bauen habe und das mit einer Unverfrorenheit, worüber man sich wundern muß. Auch in öffentlichen Blättern wurde das Project als ein verfehltes besprochen. Die Zeitungsartikel und das Circular haben beide wohl, wenn auch lehteres indirect, denselben Verfasser. Als Grund wird angegeben, Nutzen und Kosten ständen in keinem Verhältniß. Das Gegentheil ist oben bewiesen. Auch wird der Gemeinderath im Auge behalten, bei alternativer Gelegenheit weiter zu bauen von Brodteich nach Döberner. Durch den Bau bis Wüsting wird kein Stein und kein Grobstein weggenommen und gerade diejenigen, die sonst am meisten über den Gemeinderath wegen schlechter Wege schreien, führen jetzt den Schlag gegen die Chaussee. Der Urheber des einen Circulars will „ganz entschieden“ den Bau verhindern oder sie soll ihm vor die Thür gelegt werden; er hält sich nämlich, wie er sagt, für einischtsvoller und nach anderer Seite für einischtsreicher als der ganze hollere Gemeinderath. Man sollte doch einmal bei diesem allgemein nützlichen Unternehmen das Persönliche, woran unser ganzes Gemeindeleben krankt, aus dem Spiel lassen zum Wohl des Ganzen. Sollte es gelingen, so würden die Petenten sich den traurigen Ruhm erwerben, den Bau einer Chaussee verhindert zu haben, den andere Gemeinden schon vor langen Jahren ausgeführt hätten. Warum bauen denn andere Landestheile Chausseen, wo die Wege hundertmal besser und die Gemeinden ebenjoviel ärmer sind als bei uns? Doch nicht, um gleich die baaren Grobden für das angelegte Capital wieder einheimen zu können! Nein, sondern um den Verkehr auch unter sich zu befördern und zu erleichtern. Führen denn nicht die meisten Chausseen nach den Stationen der Bahn und wo der Verkehr weiter geht? Und was allenthalben eine Wohlthat ist, sollte in unsern Sümpfen ein Uebel sein? Versteht ist der Bau bis Wüsting nicht, aber er kommt erst in zweiter Reihe in Betracht.

Kirchennachricht.

Am Freitag, den 28. März: Confirmationsgottesdienst (11 Uhr): Geh. K.-N. Namsauer.

Passionsgottesdienst (6 1/2 Uhr): Pastor Paritsch.

Am Sonnabend, den 29. März: Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Namsauer.

Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Geh. K.-N. Namsauer.

Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 29. März cr., Nachmittags 5 Uhr, kommen beim Wirth Schütte zu Döberner:

1 Nähmaschine, 1 Gekschrank, 1 Ladeneinrichtung, 4 Schweine und 2 Blumenvasen

zum öffentlich meistbietenden Verkauf. Manthey, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 28. März cr., Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Auctionslocale hieselbst nachfolgende Gegenstände, als:

I. 1 Schenkschrank, 3 Sophas, 1 Sophasisch, 2 Commoden, 1 Glas- und 1 Kleiderschrank, 1 Tisch mit Wachstuchdecke, 1 Nähmaschine, 5 Actien der Actien-Gesellschaft für Maschinenbau und Eisen-Industrie zu Varel, 1 Sopha, 6 Polsterstühle, 1 Schrank, verschiedene Bücher, u. a.: Goethe's, Schiller's u. Werke;

II. 1 Glasschrank, 1 Treesen, 16 Arbeiterhofen, 2 Arbeiterjacken, 1 Knabenanzug, 3 Damenunterröcke, 12 Vorhände, 4 Damenschürzen, 16 Kindertaschentücher, 5 Herren-taschentücher, 1 Herrenunterhose, 2 Herrenunterjacken, 4 Paar Pulswärmer, 3 Gummi-Vorhände, 7 Paar Handschuhe, 2 Corsetts, 16 Schachteln mit Knöpfen, Bleisfedern, Stahlfederhalter, Hutnadeln, 6 Stücke Seife, Kästen mit Haken und Augen, Stücgarn, Eisen u., 8 Paar Kinderstrümpfe, div. Reste Seidenband, baumm. Garn und Stofflize, 7 Paar Damenhandschuhe, 34 verschiedene Schlipse, 14 Herrenfragen, 1 Partie Wollgarn, 1 Glasfaßten, 2 Nadelkasten, 1 Blumentisch, 2 Reolen, 1 Lampe, 1 Trittleiter, 1 Handnähmaschine, 1 kleines Schreibpult und verschiedene andere Sachen, öffentlich meistbietend versteigern.

Manthey, Gerichtsvollzieher.

Immobilien-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt an frequenter Straße vis-à-vis dem Postgebäude und in der Nähe des Bahnhofes gelegenes

Wohnwesen,

in welchem seit mehr als 40 Jahren eine lebhafte Gast- und Schankwirthschaft

betrieben ist, bestehend aus einem großen Wohnhause, sehr umfangreichem, an der Straße gelegenen Saugarten (vortreffliche Bauplätze), Hofraum und Stallung für 20 bis 30 Pferde,

soll wegen vorgerückten Alters des jetzigen Eigenthümers durch mich unter der Hand verkauft werden. Das Wohnwesen eignet sich auch sehr wohl zum Betriebe jeglichen Handels, insbesondere einer Bäckerei. Reflectanten wollen sich bei mir melden.

Die Bedingungen können auf meinem Bureau eingesehen, auch kann Abschrift derselben gegen Zahlung der Copialgebühren erteilt werden.

Quakenbrück, den 8. März 1890.

Hagemann, königlicher Notar.

Oldenburg, Am Montag, den 31. März d. J.,

Mittags 12 Uhr,

soll im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abth. II, hieselbst das der Wittve des Arbeiters Johann Hoes hiel., Anna Louise Charlotte geb. Wichmann, gehörige, zu Artikel Nr. 75 der Mutterrolle der Stadtgemeinde Oldenburg catastrirte, an der Jakobi- und Sophienstraße gelegene Grundstück zum ersten Male zum Verkauf aufgesetzt werden.

Das Wohnhaus ist zu 2 Familien-Wohnungen eingerichtet, jede Wohnung hat ihren besondern Eingang. Der Garten hat eine Größe von 0,0899 ha, liegt mit seiner Front an der Jakobstraße und eignet sich ganz besonders zu einem Bauplatz.

Die Verkaufsbedingungen können auf meinem Bureau angesehen werden, woselbst auch jede gewünschte Auskunft bezüglich des zu verkaufenden Grundstückes erteilt wird. Joh. Clausen, Verwalter.

Nadorst. Die Erben des weil. Brinkfegers **Hinrich Eilers** daselbst, als:

1. der Zimmermann **Hilbert Eilers** in **Wilhelms-**haben;
2. der Arbeiter **Hermann Eilers** in **Donnerschwee**;
3. die Wittve des weil. Tischlers **Niedrich Klock-**getzer in **Nadorst**, **Anna** geb. **Eilers** daselbst;
4. die Ehefrau des **Johann Hinrich Ohlhoff** in **Bürgerfelde**, **Catharine Louise** geb. **Dierks** daselbst;
5. die Ehefrau des Tischlers **August Schmalfeld** zu **Bürgerfelde**, **Selene** geb. **Dierks** daselbst,

beabsichtigen die ihnen gemeinschaftlich gehörende zu **Nadorst** belegene **Landstelle** am **Sonnabend, den 29. März d. J.,** **Nachmittags 4 Uhr,**

in **Wetjen's** **Wirthshaus** zu **Nadorst** durch mich öffent-

lich meistbietend verkaufen zu lassen.

Die Besichtigung liegt an einem Hauptwege und ist nur reichlich $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt entfernt.

Die Ländereien haben eine Größe von 40 Scheffel-

saat und sind bester Bonität.

Das Hauptwohnhaus ist neu und massiv in Stein und unter Ziegeldach aufgeführt, das andere noch vor-

handene Wohnhaus befindet sich ebenfalls in einem guten Zustande. Der Antritt kann am 1. Mai d. J. erfolgen.

Die Verkaufs-Bedingungen können auf meinem Bureau, kleine Kirchenstraße Nr. 7, eingesehen werden, auch bin ich zur unentgeltlichen Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit.

Joh. Claußen, Rechtsr.



Dhmsfede. Zu verkaufen noch 500 Pflanzstämme, Fichten von 1 m Größe, sowie 150 hochstämmige Kiefer- u. Birnenbäume, billig, um damit zu räumen. Chr. Hanken.

Für Confirmanden

empfehle weiße, crème und schwarze Schultertücher, Röcke und Unterziehzeuge, farbige und weiße Zwischenröcke, Corsetts, Sandhühe in Glacee, Seide und Zwirn, Taschentücher, Nüchchen, Schleifen, Spitzen, seidene Blonden, Bänder in Seide und Sammet, Schärpen, Kleiderbesätze und Knöpfe, Schmuckwaaren, Vorhänge, Kragen und Manschetten, Cravatten und Schlipse, Hosenträger, Strümpfe und Socken, Regenschirme und Sonnenschirme in Seide und Zanella, garnirte Hüte von 2 Mk. 50 Pf. an, ungarisirte Hüte sowie Knaben-Strahmhüte in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Fritz Suhren, Markt 7.

Großer Ausverkauf.

Wegen Umzug verkaufe von heute ab bis 1. Mai mein Lager sämtlicher **Spiel-, Porzellan-, Galanterie-, Kurzwaaren** und **Haushaltungsgegenstände** zu ganz heruntergesetzten Preisen.

D. Mönnich,

Langestr. 6, neben dem Lappan.

Gedewecht.

Empfehle in schöner Auswahl garnirte und ungarisirte Hüte, sowie sämtliche Putzartikel zu billigsten Preisen.

Frau Meins.

Reizende Auswahl in echten u. unechten Schmucksachen zur Confirmation. Echte Corallensachen, so lange der Vorrath reicht, zu noch nie gebotenen Preisen.

Bazar Gebrüder Strube.

Eghorn. Zu verkaufen sehr gutes **Sen,** auch bei Kleinigkeiten. **Gerh. Silbers.**

Gesucht zu Mai noch ein kleines, ordentliches Mädchen v. 14 bis 16 Jahren, am liebsten vom Lande. Offerten unter L. S. an die Exped. der „Nachrichten“ erbeten.

Gesucht auf gleich ein tüchtiger, zuverlässiger

Colporteur

gegen **Provision** und **15 Mk. Salair** pr. Woche. Nur solche, mit guten Empfehlungen versehene Bewerber finden Berücksichtigung. Stellung dauernd. Schriftliche Anmeldungen unter **C. D.** befördert die **Annoucen-Expedition** von **F. Büttner** in **Oldenburg.**

Blömer & Wieferich Nachf.

Inhaber: **J. Wieferich.**

Total-Ausverkauf.

Große Posten Kleiderstoffe wurden abermals im Preise bedeutend heruntergesetzt.

Täglich Eingang.

Nur einige Tage findet ein großer

Inventur-Ausverkauf

in **Glas, Porcellan und Steingut** statt.

Es kommen zurückgelebte Artikel zu staunend billigen Preisen zum Verkauf. Reste von **Weingläsern, Tulpen, Seidel** etc. Leicht beschädigte **Cassens** **Kannen, Kummern, Tassen, Terrinen** etc. Diverse **Cassesservice,** sowie **3 completen bunte Tafelservice.**

Wirthen sowie neu einzurichtenden Haushaltungen ist günstige Gelegenheit geboten.

Georg Stöver,

Langestraße 75.

Leihhaus von B. Lübben.

Alle Pfänder, welche in den Monaten **October, November, December** gebracht oder verlängert sind, müssen bis **Ende dieses Monats** eingelöst oder erneuert werden, widrigenfalls dieselben zum Verkauf kommen.

Zum 1. Mai ein kleines Mädchen vom Lande zu leichten häuslichen Arbeiten und bei Kindern.

Donnerschweeestr. 60.

Petersvehn. „Club Gemüthlichkeit.“

Versammlung Sonntag, den 30. d. M., im Vereinslocal. Anfang Nachm. 5 Uhr. **D. B.**

Bürgerfelder Kriegerverein.

Am Sonntag, den 30. d. Mts., Abends 7 Uhr:

Außerordentliche Versammlung

im Vereinslocal. Zweck: Aenderung, resp. Zufüge zu den Statuten.

Zahlreiche Theilnehmung erwünscht.

Die Monatsversammlung im April fällt aus.

Der Vorstand.

Metzendorf. Am 2. Oftertage:

Cafeeball,

wozu freundlichst einladet **D. Koopmann.**

26. März. Schweizerhalle. 26. März.

Heute Abend: Erstes Auftreten der Chansonette

Frl. **Leni Pohle** und Frl. **Elsa Reimer.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

A. Dreher.

„Odeon“ (Eversten).

Sonntag, den 30. März:

Großer öffentlicher

Gesellschafts-Abend

im Locale des Hrn. **Carl Meyer.**

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.

Für Mitglieder des „Clubs Odeon“ und des

„Kriegervereins der Landgemeinde“ 20 Pfg.

„Club Fidelitas.“

Sonnabend, den 30. März:

Herren-Abend

im Vereinslocal (**Tietjen's Restaurant**) **N.B.** Fremde können eingeführt werden. **Der Vorstand**

Petersvehn. Sonntag, den 30. März:

Gesellige Abendunterhaltung.

Entree frei. Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **Ww. Koopmann**

Residenz-Keller.

Donnerstag, den 27. März, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Grosse musikalische Abendunterhaltung.

Entree 30 Pfg.

Der Reinertrag wird dem **Evang. Krankenhaus** überwiesen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Anton Meyn.**

Warme und kalte Speisen in großer Auswahl und als Specialität für den heutigen Abend **Soulaß** und **Granatpasteten.**

Oppermann's Hôtel

Sonntag, den 30. März:

Vorleser größter öffentlicher

Gesellschaftsabend

unter Mitwirkung der vorzüglichsten Komiker und unter gütiger Mitwirkung der Capelle des **D. Reg. Inf.-Reg. Nr. 91** (Dirigent: **Kgl. Musik. Herr Hüter**).

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 30 Pfg.

Es ladet freundlichst ein **Die Direction.**

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 27. März. 89. Vorstellung im **Ab. Gringoire.**

Characterbild in 1 Act von **Lh. de Beauville.** Hierauf: **Endlich.**

Lustspiel in 1 Act von **D. Girndt.**

Zum Schluß: **Recept gegen Schwiegermütter.** Lustspiel in 1 Act nach dem Spanischen des **Don Diamant.** Caffenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Ein Verschollener.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Er hatte Recht. Das volle Bewußtsein meiner Schuld erwachte auf's Neue in mir. Ich konnte seinen Anblick nicht ertragen, ich schickte ihn fort; aber ich versprach ihm, seinen Wunsch zu erfüllen und gab ihm eine Anweisung auf einen Bankier für die verlangte Summe zum Ankauf des Geschäftes. Er wollte mir in glühenden, überschwenglichen Worten danken, aber ich drängte ihn, mich zu verlassen, und als ich nun endlich allein war, da sank ich zusammen, ein namenloser Schmerz erfüllte mich.

Was ich ihm zürnend gesagt hatte, galt ja auch für mich. Ich hatte kein Recht, zu lieben. Nie durfte ich ein treues Weib an mein Herz schließen. Sollte die Geliebte die schlaflosen Nächte mit mir theilen? Durfte ich ein holdes, reines Kind an mein verfehltes Leben fesseln? Konnte mich nicht die Rache des Gesetzes in jedem Augenblicke treffen, wenn ein Zufall meine Schuld offenbarte? Nein, nein, der Wörder durfte nicht lieben, er war verflucht und mußte es bleiben. Als ein einsamer, unglückseliger Mann mußte er sein verfehltes Leben hinschleppen, ich durfte Sidonien nicht wiedersehen!

Ich faßte einen schnellen Entschluß. Mit fliegender Feder schrieb ich an den Vater der Geliebten. Ich erklärte ihm offen, daß ich seine Tochter Sidonie liebe, aber daß ich diese Liebe, welche nie zu einem glücklichen Ziele führen könne, aus meinem Herzen reißen müsse; deshalb dürfe ich seine Tochter nicht wiedersehen. Mein Leben sei meiner Wissenschaft und meinen Kranken gewidmet. Ich nahm Abschied von ihm und Sidonien für alle Zeit.

Die Antwort erhielt ich von ihr. Manche Thräne war auf das Papier gefallen und hatte die feinen Schriftzüge halb verlöscht. Sie zürnte mir nicht, mit rührenden Worten erkannte sie es an, daß die Liebe zu einem armen einfachen Mädchen den großen Arzt, den Wohltäter der Menschheit, nicht abziehen dürfe von seinem erhabenen Beruf. Freudig opfere sie ihr eigenes Glück diesem großen Zweck. Mit einigen zärtlichen Worten nahm sie von mir Abschied für das Leben. Es war ihr letzter Brief. Ich habe sie nicht wiedergesehen.

Eine fürchterliche Zeit folgte dem Erwachen aus meinem Liebestraum. Ich wäre dem entsetzlichen Seelenjammern, der mich folterte, erlegen, hätte ich mich nicht gestärkt durch das Anschauen des kleinen Bildes in dem geheimen Fach. Die Pflicht, über den verwaisten Knaben zu wachen und für ihn zu sorgen, hielt mich aufrecht.

Drei Monate waren vergangen, ich hatte nichts weiter von Moritz gehört, da kam er eines Tages zu mir. Er sah frischer und besser aus als jemals. Er mußte mir danken, sagte er, ich sei der Begründer seines Glückes. Mit meinem Capitale habe er das Geschäft gekauft, dasselbe gehe ganz vortrefflich und seit drei Tagen sei er ein glücklicher Chemann. Nicht ohne Schwierigkeit sei er zum ersehnten Ziele gelangt. Als er seiner Sidonie seine Liebe gestanden und sie um ihre Hand gebeten, habe sie ihm offen erklärt, ihr Herz gehöre einem Andern, dem Lebensretter ihres Vaters, mir, seinem Bruder; sie habe ihm den Brief gezeigt, den ich ihrem Vater geschrieben, den Brief, den sie als ein theures Heiligthum an ihrem Herzen aufbewahre. Erst nach langem Bitten und auf den besonderen Wunsch ihres Vaters habe sich Sidonie entschlossen, dem Bruder des Geliebten ihre Hand zu reichen.

Sie war sein Weib! Das war das Fürchterlichste von Allem! Ich hatte meine und ihre Liebe geopfert, um die Unglückliche zu seinem Weibe zu machen! Er bat mich, ich möge ihn besuchen, aber mit Abscheu wies ich seine Bitten zurück. Ich konnte Sidonie nicht wiedersehen!

Ein Jahr später brachte mir Moritz die Nachricht ihres Todes. Meinen Namen dem Kinde, dem sie das Leben gegeben, mit einem süßen Lächeln zuspelnd, war sie entschlummert. Moritz erzählte es mir unter Thränen, er hatte sie wirklich heiß geliebt und sie war sein guter Engel gewesen. Als redlicher Geschäftsmann hatte er gelebt und gewirkt, so lange sie an seiner Seite war, bald nach ihrem Tode aber verfiel er wieder in sein altes Treiben. Er vernachlässigte sein Geschäft und dieses ging rasch rückwärts. Zu verschiedenen Malen mußte ich ihn unterstützen, aber endlich sah ich ein, daß er nicht zu retten war; ich überließ ihm seinem Schicksale. Eine letzte Summe gab ich ihm dafür, daß er mir sein Töchterchen überließ. Er versuchte es durch Drohungen, Geld von mir zu erpressen; aber ich wies ihn hart zurück. Ich fürchtete selbst die Entdeckung nicht mehr. Mein Leben war mir zur Last, ob es auf diese oder jene Weise endete,

war mir gleichgiltig, wenn es nur endete, ohne daß ich selbst Hand an mich legte.

Nur die Sorge für die beiden meiner Obhut Anvertrauten hielt mich aufrecht. Wenn ich der Verzweiflung nahe war, wenn meine Kraft, ihr zu widerstehen, versiegte, dann stärkte ich mich am Anblick des Daguerreotypbildes. Ich hätte den Knaben, der schon zum Jüngling herangewachsen war, so gern einmal gesehen, das war mein größter Wunsch, meine höchste Sehnsucht, aber das Recht, mir diese Lebensfreunde zu bereiten, hatte ich verwirkt durch meine graufige That. Nur aus der Ferne durfte ich ihn beobachten, wie er sich herrlich entwickelte.

Auch Sidonien's Tochter durfte ich nicht in mein Haus nehmen, das Kind wäre verkommen bei dem einsamen, tiefgebeugten, traurigen Manne, der das Kainszeichen auf der Stirne trug. Ich mußte leben wie bisher in trostloser Einsamkeit, die kaum gemildert wurde dadurch, daß ich einen Diener und eine Haushälterin in mein Haus nahm. Ich konnte es thun ohne Besorgniß, mich zu verrathen, denn das Grab im Garten war längst überwachsen von dem üppig wuchernden Gehüsch.

Jahre vergingen, für mich flozen sie nicht dahin, wie für so viele Glückliche, war doch jeder Tag eine Zeit der Qual! Langsam verfrühen sie ohne eine Veränderung in meinem Leben. Ich war ein vielbeschäftigter Arzt geworden, hatte als Anerkennung meines gemeinnützigen Wirkens einen Titel bekommen, wurde geachtet, ja verehrt von meinen Patienten, welche die Selbstaufopferung bewunderten, die ich gegen die am schwersten an ansteckenden Krankheiten Leidenden bewies. Hätten sie gemußt, wie sehnlich ich wünschte, von einer dieser Krankheiten ergriffen und hingerastet zu werden, sie hätten mich weniger bewundert! Aber dieses Glück sollte mir nicht werden. Mein starker Körper widerstand jeder Anstrengung.

Paul v. Troiburg war ein Mann geworden, ein berühmter Mann! Der Genius der Dichtkunst hatte ihm die Stirne geküßt. Es war für mich ein Augenblick nie gekanntes Glückes, als ich mit Entzücken seine ersten Dichtungen las. Durfte ich doch meinen unablässigen Sorgen für den Knaben und Jüngling einen kleinen Theil der herrlichen Entwicklung desselben zuschreiben!

Siddy war herangewachsen zu einem wunderschönen Mädchen. Sie war das Ebenbild ihrer frühverstorbenen Mutter, nicht nur im Aeußeren, sondern auch in Geist und Herz. Sie weichte mir eine innige Liebe, ihr höchster Wunsch war es, zu mir ziehen, ganz bei mir leben zu können. Ich widerstand lange ihren Bitten, endlich aber konnte ich es nicht mehr. Ich hatte so viele, viele Jahre schwer geübt für eine fresselbafte That, da glaubte ich, ich dürfe jetzt den Sonnenblick genießen, der in mein Leben fiel. Ich sollte schwer dafür bestraft werden!

Der Mörder hat kein Recht, glücklich zu sein! Und ich war glücklich! Alle trüben Gedanken verflozen, selbst die schaurige Erinnerung an die Vergangenheit wurde gebannt, wenn ich meiner Siddy in das lieb-reizende Angesicht schaute. Jede Stunde, welche ich mit ihr verleben konnte, war für mich eine Zeit der Wonne! Jetzt verflozen die Stunden wie Minuten, wenn ich des Abends bei ihr in ihrem Zimmer war, wenn sie am Flügel saß und mit ihrer reinen, glockenhellen Stimme mir ein schönes Volkslied vorsang, oder wenn sie mir ein Gedicht oder eine Novelle von Paul v. Troiburg vorlas.

„Ja, ich war glücklich,“ las Paul weiter in den Aufzeichnungen des Sanitätsraths, „und doppelt glücklich, denn ein unsichtbares Band umschlang Paul und Siddy, ohne das Beide es ahnten. Siddy sprach mit glühender Begeisterung von dem jungen Dichter! Damals stieg zuerst in mir der Gedanke auf, Beide zu vereinen. Paul's Lebensglück zu begründen war die Aufgabe, welche ich mir gestellt hatte. Konnte es in schönerer Weise begründet werden, als durch die Vereinerung mit Siddy? Und auch sie wurde glücklich, sie hing ja an ihm mit zärtlicher Verehrung!“

Ich ahnte nicht, während ich solche Pläne entwarf, wie schnell ich jeden Einfluß auf Siddy verlieren, wie bald sie mich auf Nimmerwiedersehen verlassen würde!

Auf Trug war mein Glück begründet, es brach jäh zusammen, sobald die Wahrheit kund wurde. Siddy lebte und verehrte mich, weil sie mich für den besten, den edelsten Menschen hielt, sie mußte mit Abscheu von mir weichen, sobald ihr das Kainszeichen auf meiner Stirne sichtbar wurde! Mein Bruder Moritz war es, der es ihr zeigte.

Ich hatte Moritz seinem Schicksal überlassen, ihm jede fernere Unterstützung versagt, ihm sogar verboten, mich je wieder zu besuchen. Er war bis zur tiefsten Entwürdigung herabgesunken. Wenn er nicht im Gefängniß saß, trieb er sich umher mit dem nichts würdigsten Gesindel. Von Zeit zu Zeit versuchte er es, zu mir

zu bringen, um etwas Geld zu erpressen; aber mein treuer Diener Scherf hielt gute Wache.

Eines Abends saß ich in Siddy's Zimmer, sie sang mir ihre schönen Lieder, da hörte ich draußen auf dem Flur ein lautes Toben, einen Streit zwischen Scherf und Moritz, der durch die Hausfalterin in das Haus gelassen worden war. Scherf wollte ihn abhalten, bis zu mir zu bringen.

Auch Siddy hatte die Stimme erkannt. „Mein Vater!“ rief sie entsetzt. Sie war sehr bleich geworden und die Thränen standen ihr im Auge. Das arme Kind kannte zwar die schwerste Schuld nicht, welche auf dem Haupte ihres Vaters ruhte, aber sie wußte, daß er ein tief verkommener Mensch, ein Säuer, ein Dieb sei, und oft hatte sie sich schwere Vorwürfe deshalb gemacht, daß sie in Eurus in meinem Hause, er aber im Glend der Verführung zu neuen Verbrechen preisgegeben lebe. Ihre Pflicht, so meinte sie, sei es, ihm zur Seite zu stehen, für ihn zu arbeiten, durch ihre Bitten ihn auf den rechten Weg zurückzuführen. Nur die Liebe zu mir hielt sie ab, dieser vermettlichen Pflicht zu folgen, sie wußte, daß sie mir unentbehrlich sei und konnte sich nicht entschließen, mich zu verlassen, aber sie peinigte sich oft mit thörichten Selbstvorwürfen darüber.

Ich sprang auf und eilte nach der Thür, ich wollte Scherf unterhühen, um den frechen Eindringling aus meinem Hause zu jagen, da legte Siddy ihre kleine Hand auf meinen Arm, sie schaute mich mit ihrem großen, seelenvollen Augen stehend an: „Sei nicht so hart gegen ihn, lieber, lieber Onkel!“ sagte sie. „Er ist ja doch Dein Bruder und mein Vater!“

Wie hätte ich einer Bitte, welche sie aus sprach, widerstehen können! Ihr gegenüber war ich willenlos. Ich öffnete die Thür und beendete den Streit draußen, indem ich Scherf befahl, meinen Bruder loszulassen; ich erlaubte Moritz, in das Zimmer zu kommen. (Fortsetzung folgt.)

Evangelisches Krankenhaus.

17. Gabenverzeichnis.

Fernere Gaben gingen ein durch:

Von Pastor Ramsauer-Altenhufdorf: in der Gemeinde gesammelt 13 M., desgl. 10 M., zuf. 23 M.
Von Pastor Pralle: R. A. Iltnerne Nothzeit 15 M., Fr. D. St. M. 5. 100 M., vom Kirchenrat zu Merzen 200 M., von Hrn. Pastor Lönitzien in Halle aus Sammlung bei Gottesdiensten 21 M. 50 S., aus Wüsting 1 M., Vereinsabend des Kriegerevangeliums der Landgem. Oldenburg 50 M., aus Oldenburg 42 M. 25 S., Fr. R. 5 M., Fr. K. 10 M., Kirchenbüchse 3 M., aus der Union 1 M. 5 S., Kaisers Geburtstag 4 M., R. 50 S., D. P. D. 5. 1 M. 50 S., Fr. Br. 50 M., gesammelt bei der Taufe von W. S. 10 M., Gesangsverein Wiefelstele 29 M. 25 S., zuf. 544 M. 5 S.; Frau Carl Schürfer: von den Herren Baronon Ludwig und Dr. Wilhelm von Etanger 100 M.;
R. Alet. Truchsen: R. A. D. in R. 2 M., an Schwelternabend im Restensteller gesammelt 7 M. 60 S., Club Gemüthlichkeit in Petersvohn, Ueberfuß vom Ball 24 M. 50 S., U. Ueberfuß 1 M. 20 S., durch Hrn. D. B. aus Wette 30 M., zuf. 65 M. 30 S.;
Von Pastor Roth: Fr. R. 3 M., Fr. R. 1 M., zuf. 4 M.; in Summa 736 M. 35 S.
Uebertag vom 16. Gabenverzeichnis 44,843 „ 83 „
in Summa 45,580 M. 18 S.

Nachweisung des Vermögensbestandes des Fonds zum Bau eines Evangelischen Krankenhauses am 31. December 1889.

Vermögensbestand am 31. December 1888	34,831 M. 05 S.
Eingelommene Gaben	10,873 „ 87 „
Einnahme an Zinsen von belegten Capitalien	1,033 „ 32 „
	46,738 M. 24 S.
Ausgabe (Localmiete an die Clubgesellschaft Union)	10 „ 00 „
Summa Vermögensbestand am 31. Dec. 1889	46,728 M. 24 S.

An Vereinsbeiträgen sind bis heute eingekommen:	
aus der Stadtgemeinde Oldenburg	1940 M. 96 S.
„ Everßen	63 „ 50 „
„ Sundsmühlten u. Friedrichswehn	34 „ 00 „
„ Petersvohn	25 „ 00 „
„ Bloherfelde und Bloh	14 „ 00 „
„ Oldenburg	245 „ 25 „
„ Hastede, Meth. Loy. Barghorn	41 „ 00 „
„ Edewedt	25 „ 30 „
„ Bardenfleth	148 „ 00 „
„ Neuenbrot	34 „ 50 „
„ Weiseriede	187 „ 00 „
„ Alens	27 „ 00 „
„ Jabe	105 „ 00 „
„ Berne	55 „ 00 „
Summa	2945 M. 51 S.
an Zinsen sind vereinnahmt	9 „ 10 „
Beträgt die ganze Einnahme	2954 M. 61 S.
Dagegen sind verausgabt für Herstellung des Sammelkastens, Aufzufe, Insertionen, Porto etc.	157 „ 98 „
Summa	2796 M. 63 S.

Fondsvermögen am 31. December 1889	46,728 M. 24 S.
Eingelommene Gaben bis heute aus 1890	96 „ 30 „
Vereinnahmte Zinsen in 1890	840 „ 85 „
Aus den Vereinsbeiträgen bis heute	2,796 „ 63 „

Verfügbare Summa 50,462 M. 02 S.
Oldenburg, 20. März 1890

Bezirks-Commando II. Oldenburg.

Die diesjährigen Frühjahr-Controll-Versammlungen finden wie folgt statt:

In **Oldenburg, Stadt:** vor der Infanterie-Caserne I. am 9. April, Vorm. 9 Uhr, die Jahrgänge 1877, 1878, 1879 und 1880;
am 9. April, Nachm. 3 Uhr, die Jahrgänge 1881, 1882, 1883 und 1884;
am 10. April, Vorm. 9 Uhr, die Jahrgänge 1885, 1886, 1887, 1888, 1889 und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;
am 10. April, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Apen:** am 11. April, Vorm. 9 Uhr, hierzu sämtliche Mannschaften der Reserve und Ersatz-Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marinetheile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

in **Zwischenageln:** am 11. April, Nachm. 2 Uhr, desgl.;
in **Westerstede:** am 12. April, Vorm. 9 Uhr, desgl.;

in **Oldenburg, Landgemeinde:** am 14. April, Vorm. 9 Uhr, vor der Inf.-Caserne I., sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marinetheile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

in **Oldenburg, Landgemeinde:** am 14. April, Nachm. 3 Uhr, vor der Inf.-Caserne I., sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Osternburg:** am 15. April, Vorm. 9 Uhr, vor der Cavallerie-Caserne, sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marinetheile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

in **Osternburg:** am 15. April, Nachm. 3 Uhr, vor der Cavallerie-Caserne, sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Sandrug:** am 16. April, Vorm. 8 1/2 Uhr, sämtliche Mannschaften der Reserve und Ersatz-Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marinetheile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

in **Ahlhorn:** am 18. April, Vorm. 9 Uhr, desgl.;

in **Wildeshausen:** am 18. April, Nachm. 1 Uhr, desgl.;

in **Wibber:** am 19. April, Vorm. 10 1/4 Uhr, desgl.;

in **Bechta:** am 19. April, Nachm. 3 Uhr, Platz vor dem Amtsgerichts-Gebäude, sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marinetheile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

in **Bechta:** am 21. April, Vorm. 10 1/4 Uhr, Platz vor dem Amtsgerichts-Gebäude, sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marinetheile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

in **Lohne:** am 21. April, Nachm. 4 Uhr, sämtliche Mannschaften der Reserve und Ersatz-Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marinetheile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

in **Damme:** am 22. April, Nachm. 1 Uhr, sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marinetheile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

in **Damme:** am 22. April, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Mannschaften der Ersatz-Reserve der Armee und Marine;

in **Dinklage:** am 23. April, Vorm. 11 1/4 Uhr, sämtliche Mannschaften der Reserve und Ersatz-Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marinetheile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

in **Essen:** am 23. April, Nachm. 4 Uhr, desgl.;

in **Lönningen:** am 24. April, Vorm. 11 Uhr, desgl.;

in **Laftrup:** am 24. April, Nachm. 3 Uhr, desgl.;

in **Gloppenborg:** am 25. April, Vorm. 10 Uhr, Platz auf dem Hüllberge, sämtliche Mannschaften der Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marinetheile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

in **Gloppenborg:** am 25. April, Nachm. 2 Uhr, Platz auf dem Hüllberge, sämtliche Ersatz-Reservisten der Armee und Marine;

in **Friesoythe:** am 26. April, Mittags 12 Uhr, sämtliche Mannschaften der Reserve und Ersatz-Reserve der Armee und Marine, der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, ferner die zur Disposition der Truppen- und Marinetheile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen;

in **Ramsloh:** am 26. April, Nachm. 4 Uhr, desgl.

Diejenigen Land- und Seewehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1878 einge-

treten, sowie diejenigen Schiffsahrt treibenden Mannschaften und Hollandsänger, welche sich auf der Schiffer-Controll-Versammlung im Januar d. J. gestellt haben, sind von dem Erscheinen auf den resp. Control-Versammlungen entbunden.

Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgesprochen.

Etwas Gesuche um Befreiung von den Control-Versammlungen sind so zeitig dem Hauptmeldebeamten II in Oldenburg einzuliefern, daß dasselbe den Betreffenden Bescheide darauf ertheilen kann.

Bei Krankheitsfällen ist ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Attest entweder dem Hauptmeldebeamten II in Oldenburg vor stattfindender Control-Versammlung oder dem Bezirksfeldwebel spätestens zur Stunde derselben einzureichen.

Die Militärpässe sind mit zur Stelle zu bringen.

Die Ueberführung der Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots des Jahrgangs 1877 zur Land- bezw. Seewehr 2. Aufgebots, sowie der Reservisten der Armee und Marine des Jahrgangs 1882 zur Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots erfolgt bei den Control-Versammlungen.

Einer vorherigen Einfindung der Militärpässe bedarf es nicht.

Die Herren Officiere und Aerzte haben sich auf den resp. Controlplätzen einzufinden.

Die Herren Gemeinde- und Bezirksvorsteher werden ersucht, zum Bekanntwerden nachstehenden Erlasses möglichst mitzuwirken.

Oldenburg, den 18. März 1890.

Anzeigen.

Gemeindefache.

E d w e c h t. Die Lieferung und Aufstellung einer schmiedeeisernen Einriedigung um das Kriegerdenkmal hieselbst soll vergeben werden.

Zeichnung liegt bei dem Unterzeichneten zur Ansicht aus.

Versiegelte Anerbietungen werden bis zum 15. April 1890 erbeten.

Jüchter, Gemeindevorsteher.

Gewerbeschule.

Der unterzeichnete Vorstand bringt hierdurch zur öffentlichen Kunde, daß am Sonntag, den 30. d. Mts., Nachmittags von 12 bis 5 Uhr, Arbeiten der Schüler der Gewerbeschule im Zeichenaal der Stadtknabenschule ausgeführt sein werden.

Oldenburg, den 19. März 1890.

Der Vorstand der Gewerbeschule.
Beleler.

Berechtigte

Landwirthschaftsschule zu Barel.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 14. April 1890, an welchem Tage die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler Morgens 10 Uhr in der Schulgebäude stattfindet. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, welcher auch jede weitere gewünschte Auskunft zu ertheilen bereit ist.

Schulrath Dr. Ballauff.

Vorbereitend. Friedrich Klarmann läßt wegen Aufgabe seines Haushalts am

Sonntag, den 29. März cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

2 tiegige Kühe, welche Anfang Mai und August kalben, 1 Treibochsen, 6 Fühner, 25 Scheffel Roggen, 150 Scheffel Spickartoffeln, Erbsen, Bohnen, 2000 Pfd. Weiz, 2000 Pfd. Stroh, 2 Ackerwagen, 2 Paar Wagenleitern und Heden, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Groppen- und 1 Vorfarre, 1 Wanne, 1 Fruchtschneide, 1 Häckselschneider, 2 Wagenketten, 1 compl. Pferdegeschirr, Recke, 1 Art, 2 Senfen, 1 Häufschel, 1 Haarzeug, Forken, Spaten, Schuppen, Krabber, 1 Kleiderhaken, 1 Milchschrank, 1 Bett, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 3 Tische, 15 Stühle, Eimer, Baljen, Setten, Lampen, eis. Töpfe, 1 Butterkarne, 1 Badtrog, 1 Dachloch, 25 Jahren auf dem Stamm und einige Eichen, sowie sonstige Gegenstände, öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Auct.

Oldenburg. Viehhändler Altgenug aus Norden läßt am

Freitag, den 28. März d. J.,

Nachm. 1 Uhr aufgd.,

bei Dood's Gasthause hieselbst

30 Stück nahe am Kalben stehende Kühe und Quenen, bester ostfriesischer Rasse,

öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist ver-

ganten.
Zu verk. Kartoffelschaalen à Sch. 10 S, auch schöne Steckrüben. Ziegelhofsstraße 6.

Großmeerer. Der Hausmann Gerh. Duden zu Oberströmsche-Seite hieselbst läßt am

Sonntag, den 5. April cr.,

Nachmittags präcise 2 Uhr anfangend:

1 starken Aepferrigen Böpel, 1 Spitzdrechschmaschine, 1 Gruson-Mahlmühle (bestes Mehl liefernd), 1 Gartmaschine (diese Maschinen sämtlich in bestem Zustande, so gut wie neu), 1 Grubenquerne, 1 Kartoffelquetscher, 1 Brotschneide, 1 große Häckselschneide, 1 Heumagen, 2 Mooregen, 2 Groppenkarren, 1 Vorfarre, große Fruchtschneide und Fruchtschneide, 1 Badtrog, 1 Waschtrog, 1 Decimalwaage (500 kg Tragkraft), versch. Gewichte, 1 Hobelbank, 2 Daumkränze, 2 große Sägeböcke, 1 Schleifstein, 1 Filtrirfaß, 1 große Schalenwaage, 1 Stein, Schweineblock, sonstige Futterböcke, Rippen und Tonnen, 1 Wagenstuhl, Bindebäume, Torfheben, Wagen- und Landketten, Recke, complete Pferdegeschirre, Pferdebedecken, 1 Fußsack, mehrere Küfenschneide, 1 Butterkorb, 1 Füllkorb, mehrere Füllschalen und Mattenschläge, Mauseböhren, 1 großen Kesselfosen (200 L.), 1 dito zum Einmauern, 1 groß. kupf. Kessel, 1 eis. Ofen, 1 großen Sparherd, 1 großen Küchenschrank, Tische und Stühle, Töpfe und Pfannen, 2 Butterkannen, 1 Rahmküfen, 60 verzinnte Milchsetten, 24 Milchbälgen, Milch- und Wassereimer, Stappen, Einlaßfässer und Butterläden, 1 Fleischschadmaschine, 1 Nähmaschine, 1 amerik. Wanduhr, 2 Spinnräder, 1 Haßpel, 1 Garnwinde, Stall-Laternen, 1 Klitterspritze, 1 Art, 1 Beil, sowie Senfen, Lothen, Hausmesser, Karfen, Forken, Spaten, Schuppen, Drehschlegel und was sich sonst vorfindet, auch ca. 1000 Pfund Schwarzbauer, ca. 3000 Pfund Weißbrot, ca. 80 Scheffel Kartoffeln, mehrere Seiten Sped, Erbsen und Bohnen, mehrere Schock Bohnenstangen, Erbsensträuße, Dielenholz u. s. w.

Öffentlich meistbietend verkaufen. Saake.

Wisting-Sahnenkampshöhe. Die Wittwe des weil. Pächters Friedrich Knake daselbst läßt wegen Sterbefall

am Montag, den 31. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr anfangend,

in und bei ihrer Wohnung den gesammten Nachlaß ihres weil. Ehemanns, als namentlich:

1 tragende achtjährige Stute,
1 dunkelbr. Arbeitsspferd, guter Einpänner,
1 zweij. Stutspferd,
2 tiegige Kühe, nahe am Kalben stehend
1 tiegige Kuh, 1 güte Kuh,
1 zweij. Quene, bedegt,
1 zweij. güte Quene,
2 Kubrinder, 1 trächtiges Schwein,
1 Haushund, 8 Fühner,
4 Ackerwagen, darunter beschlagene und mit eisernen Achsen, 1 eis. Egge, 2 Pflüge, Wagenleitern, Wagenböden, Wagenheden und Stühle, mehrere Reichel, ca. 5000 kg Heu, etwas Stroh, 1 Staubmühle, einige Fuder Torf, versch. Pferdegeschirre, 2 Kuhschellen, Rippen und Tonnen, Körbe, 1 Hobelbank, 1 Badtrog, einige Kuhketten, 2 Karren, 1 Art, 1 Spannsäge, 1 Beil, Senfen, Drehschlegel, 2 Kleider-schränke, 1 Glaschrank, 6 Stühle, 2 Lehnstühle, 1 Tisch, 1 Commode, 1 Koffer, 1 Kesselfaß, 1 Bohnenfäß, 1 Kinderstühlchen, 1 Küchenschrank, 1 einischlär. Bett, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, eisernen Töpfe, anderes Küchen- und Milchgerath sowie hier nicht Genanntes, öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer ladet ein. S. Clausen.

Auction.

Am Mittwoch, den 2. April d. J.,

Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr aufgd. sollen bei und in der Auctionshalle an der Haarenstraße Nr. 21 folgende Gegenstände, als:

2 Doppelponys, 5 und 6 Jahre alt, 1 zweisp. Geschirr mit neu. Beschlag, 1 zweisp. Arbeitsschirr, 1 Droschke, 1 Bread, 1 großer und 1 kleiner Rollwagen, 1 Geschirrschrank, 2 Futtertischen u. s. ferner: 1 mahag. Meublement, mahag. und nußg. Sophas, Sopha- und andere Tische, 3 Ausziehbettstellen, 1 mahag. Schrank, Kleiderschränke, 1 Cylinderbureau, Schreibpulte, 3 Fresen, Spiegel und Bilder, Rohr- und Polsterstühle, Lehnstühle, Blumentische, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1- und 2schlärige Betten und Bettstellen, Kinderbettstellen, Kinderwagen, 1 Badewanne, 1 Zeugrolle, 3 Bogen- u. Gebekauer, 1 Sparherd, Glas- und Porzellanladen, silberne und goldene Taschenuhren, Regulateure, Weck- und Wanduhren, Harmonikas, mehrere Reste Handtücher, Bettlaken und Wolldecken, Arbeits-Hemde und Mittel, Herren- und Kinderanzüge u. s. w., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Lenzner.

Oldenburg. Zu belegen jederzeit größere und kleinere Capitalien gegen Hypothek zu 3 1/2 bis 4% p. a.

S. Saffelhorst, Rechnungsführer, H. Kirchenstraße Nr. 9.

Bieh- u. Mobilien-Verkauf.

Wildeshausen. Frau Wittive Nischenbeck zu
Heinesfelde läßt am
Sonntag, den 29. März d. J.,
Morgens 9 Uhr:

1 Fuchsfute, 4 Jahre alt, gutes Arbeitspferd,
flotter Gänger,
1 braune Stute, 6 Jahre alt,
mehrere Kühe und Lämmer, wovon einige nahe
am Kalben stehen,
5 einjährige Kinder,
3 trüchtige Säuen,
1 besonders guter Schäferhund, ca. 40 Hühner,
2 Stand Bienen und Bienenhauer, 1 Breitdrech-
maschine mit Göpel, 1 Hackelmaschine, 1 sehr gut
arbeitende Getreide-Mähmaschine, 1 Staubmühle,
1 Schlegel-Maschine, 1 Grünguerne, 3 Ackerwagen,
1 Stuhlswagen, Pflüge, Eggen, 1 Hackflug, Hackegge
und sämtliches sonstige Ackergeräth,
ferner 3 bis 4 vollständige Betten, 1 Küchenschrank,
1 Küchentisch, eisernen Torkasten, 1 Urnische,
sonstige Schränke, Tische, Stühle, Commoden, Koffer,
Kisten u. c.,
sodann mehrere tausend Pfund Heu und Stroh, 2- bis
3000 Pfund besten Saathafers, Roggen, Gerste,
Erbsen, Bohnen, Kartoffeln, 1 größeres Quantum
Dünger und sonstige Vorräthe,
öffentlich gegen Meistgebot mit geräumiger Zahlungs-
frist durch den Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Auct.

Das zu dem vacanten Nachlasse des weil. Feld-
webels a. D. und Eisenbahnhilfsarbeiters Aug.
S. F. Brunken gehörige, hier an der Ziegelhof-
straße belegene

Immobilien,

bestehend aus dem zu zwei Wohnungen eingerichteten
Hause und einem 7 ar 99 qm großen Garten, soll
mit Antritt auf den 1. Novbr. d. J. unter der
Hand verkauft werden.

Reflektanten wollen sich am

Sonntag, den 5. April d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in Schnitger's Restaurant (Eisenbahnhalle) ein-
finden.

W. Köhler.

Osternburg. Herr Aug. Dinklage zu
Osternburg läßt am

Freitag, den 28. März d. J.,

Nachm. 2 Uhr aufhd.,

bei seinem Hause, Schützenbofstr. 39:

10-15,000 Pfd gut gewonnenes Kuh-
und Pferdeheu,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzer.

Ofen. Ich habe 2 Rindkälber zu ver-
kaufen.

Wienemann, Lehrer.

Ehorn. Zu verkaufen drei nahe am
Kalben stehende Kühe. Gerh. Hilbers.

Butteldorf. Empfehle zum Festbedarf:
feinstes Bückeburger Mehl, 18 Pfd. 3 M, bestes
Oberländisches Mehl, 20 Pfd. 3 M, neue Ceme-
und Sultania-Rosinen, sowie täglich frischen Gest.
Carsten F. Meyer.

Zwischenahn.

Ostfriesisches Saathafers,

Sommer-Saatgerste,

Spörgel, kl. Bohnen,

Klee, Gras und Leinsaaf,

sowie sämtliche Gartensamereien empfiehlt in
bester Waare

Justus Fischer.

Zwischenahn.

Knochenmehl-Souperphosphat

habe stets am Lager.

Justus Fischer.

Zwischenahn.

Roggen und Roggenmehl,

Gerste und Gerstenmehl,

Weizen und Weizenmehl,

Weizenmehl I. und II.,

besten ostf. Futterhafers empfiehlt

Justus Fischer.

Zwischenahn.

Regenmäntel

in den neuesten Facons,

Kleiderstoffe

mit passenden Besätzen in großer Auswahl.

Justus Fischer.

Industrieschule und Haushalt.-Pensionat von Geschw. Haverkamp, Oldenburg, Staulinie Nr. 3.

Wir zeigen hierdurch an, daß unsere Industrieschule nebst Haushaltungs-Pensionat mit
dem 15. Mai cr. unter bisheriger Firma an Fräulein Adele Wardenburg hieselbst übergeht. Für das
uns geschenkte Vertrauen danken wir bestens und bitten, dasselbe auf unsere Nachfolgerin übertragen zu wollen.
Geschwister Haverkamp.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Unterrichten in sämt-
lichen bisher gelehrten Handarbeits-Fächern, wie auch im Damenschneidern, Anmeldungen
werden täglich von Geschwister Haverkamp entgegengenommen.

Ein hier an der Ziegelhofstraße
belegenes, vor wenigen Jahren neu-
erbautes Haus mit schönem Garten
— in erster Linie für einen Privat-
mann oder Beamten passend — habe
ich unter günstigen Bedingungen zum
beliebigen Antritt zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich ehestens
mit mir in Verbindung setzen.

W. Köhler, Gottorpstr. 11.

Wegen Geschäftsaufgabe gegen Mai

Ausverkauf

sämtlicher Leinen, Dress- u. Baumwollen-
Waaren, Taschentücher, Manchettenhemde.
Kragen zu ganz heruntergesetzten Preisen.

Eine Partie Leinen-Einfaße, sowie Vorhemde
unter Einkaufspreis à 50 Pf. bis 80 Pf.

D. Kruse Ww. Nachfolger,
Saarenstraße 11.

En gros!

Export!

„Hammonia“-Fahrräder,

berühmte engl. Coventry-Fabrikate,
wie u. A. geliefert an



Ihre Königl. Hoheiten

d. Prinz Adolf u. Heinrich v. Meckl.-Schw.

!Leichter Gang! Größte

garantirte Haltbarkeit!

Adolph Ludolphi,

Hamburg.

Preislisten gratis.



Ein „Monopol“-Bicyclette
in hochleganter Ausstattung mit
vernünftigen Theilen und Angellagern
verkauft sammt Lampe und Glocke
unter einjähriger Garantie gegen
baar zu 250 M. Bei Aufgabe von Referenzen sende
solches unfrankirt zur Ansicht und nehme es nicht-
convenirenden Falles unfrankirt retour.

G. Hummel, Mehler, Stuttgart.

Ersten. Zu verkaufen eine tiebige Kuh, welche
im April kalbt. A. G. Brand, Hundsmühlweg.

Consum-Verein.

Empfehlen: Corned Beef, 1/2 kg 80 M,
Prima Sauerkohl, 1/2 kg 6 M,
Salzgurken, 3 Stück 10 M.

Habe noch zu verkaufen: 100-150 Scheffel
Wurzeln, 25 Liter 65 M, Centner 2 M, gute
gesunde Waare.

Ritterstraße 15.

Butteldorf. Zu verkaufen. Ein schöner
Rindstier. Carsten F. Meyer.

Garantirt neue und staubfreie

Bettfedern das Pfund zu 50 Pfg., 75 Pfg.,

1 Mt., 150 Mt., 2,00 Mt.

Halbdaunen das Pfund zu 2,50 Mt.,

3 Mt., 3,50 Mt., 4 Mt.

Daunen das Pfund zu 3 Mt., 5 Mt., 7 Mt.

Inletts, Atlasparchende, Daunendrelle, Bett-
bezugsstoffe, Leinen u. Halbleinen empfehle in
großer Auswahl zu billigen Preisen.

Saarenstraße 60

Theodor Janssen.

Eduard Stille, Hannover,

Lith. Kunstanstalt u. Steindruckerei.

Specialität:
Etiquetten, Placate jeden Genres, Adress-, Avis-
Reclamekarten und sonstige Reclamearbeiten.

Vorzügliche Arbeit. — Billige Preise.

Zeichner zu Naturaufnahmen stets disponibel.

Entwürfe gratis.

Adele Wardenburg, Staulinie 3.
Zu verpachten: 2 Acker Deuland
(23 u. 15 Sch. Saat) in unserem Brook.
Näheres Langestr. 2.

Dr. S. Zererer's
giffreies, geruchloses und feuerficheres
Pat. Antimerulion

aus der chemischen Fabrik
Gustav Schallehn, Magdeburg,
ist anerkannt das einzig brauchbare
Hausschwammittel

für alle Eis- und Wohnhäuser, Museen, Kirchen,
Schulen, Bureaux, Bergwerke etc.
Depöt in Oldenburg: H. Fischer.

Oldenburg. 50,000 Mk. werden gegen durch-
aus sichere Hypothek und 4% p. a. zum 1. Juli cr.
event. etwas später umzuleihen gesucht. Näheres
durch S. Haselhorst,
Kleine Kirchenstraße Nr. 9.

Zum 1. Mai ein nicht zu junges Mädchen für
mein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft.
W. Weber, Langestraße 86.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling für
mein Geschäft.
W. Albrecht, Maler,
Kurwischstraße 10.

Ein tüchtiger Stellmacher erhält dauernde
Arbeit. S. Krüger, äußere Damm 12.

Schweiburg. Auf sofort 2 Stellmacher-
gesellen auf dauernde Arbeit.
F. Silers & Sohn.

Gesucht zum 1. Mai ein kl. Knecht zu leichten
Arbeiten. S. Siems, II. Kreuzstraße.

Osternburg. Umständehalber auf Mai ein
Mädchen, größtentheils für häusliche Arbeiten, muß
aber auch melken können. Cloppenburgstraße 15.

Heirathsgesuch.

Ein jung. Mann von angenehmem Aeußern (luth.)
im 27. Lebensj., dem es an Damenbekanntsch. fehlt,
sucht beaufs. Gründung e. Geschäfts eine Lebensgefährtin.
Vermögen von etwa 5-6000 M erwünscht.
Gefällige Offerten baldigst unter C. H. 30 an
die Exped. d. Blattes.

Große öffentliche Gewerkschafts- Versammlung

am Sonntag, den 30. März, im Saale des
Hrn. Duvenhorst (Zum weißen Lamm) zu Osteren.
Tagesordnung: Die Beschlässe des Pariser
Arbeiter-Congresses und wie stellen sich die Oldenburger
Arbeiter dazu.

Referent wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Einberufer.



Kriegerverein
für Stadt und Land.

Am 1. Oftertage, den 6. April:

Großer

öffentl. Gesellschaftsabend

im „Oldenburger Schützenhof“,

zum Besten der Sterbecasse.

Der Verein wird weder Mühe noch Kosten sparen,
den Besuchern einen genussreichen Abend zu verschaffen.
Zur Aufführung kommt u. A. auf diesseitigen Wunsch:
„Kaiser-Festspiel,“ unter Leitung des Herrn C. Haas;
„Jeder Pott findet sin'n Destel,“ „Die Marktenderin
vor der Hochzeit“ u. s. w.

Entree 30 Pfg.

Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang präc. 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Rastede-Süden. Am 2. Oftertage:

B A L L,

wozu freundlichst einladet Chr. J. Broof.

Rathhausen. Am 2. Oftertage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet Fr. Kreyenschmidt.

15. Grosse Stettiner Pferdelotterie.

100

Als Hauptgewinne gelangen zur Verloosung:
 hochedle Pferde und
 außerdem 80 goldene und
 400 silb. Kaiser-Medaillen
 u. 1000 silb. Denkmünzen.

10

hochelegante
 Equipagen, darunter
 eine Bierpännige.

Ziehung bestimmt am 20. Mai d. J.

Loose à 1 Mark (11 Stück für 10 Mark.) Porto und Liste 30 Pf. Postmarken nehme in Zahlung.

Schlossfreiheit-Lotterie

Original-Kauflose für neu eintretende Spieler zu amtlichen Planpreisen:
 Ganze 72 M., Halbe 36 M., Viertel 18 M., Achtel 9 M.

Nächste Ziehung 14. April.

Antheil-Voll-Loose $\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{20}$ $\frac{1}{40}$ $\frac{1}{100}$ Jeder Bestellung sind 30 Pf. für Liste und Porto, Einschreiben 20 Pf. für jede Classe beizufügen.

auch zu amtlichen Planpreisen 200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 20 M. 10 M. 5 M. 2,50 M.

Rob. Th. Schröder, Stettin,

Bank-Geschäft und
 General-Debit.

Ausführliche Prospekte und Pläne werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Nadorst. Zu verkaufen eine junge schwere, gültige Kuh.
 Gerh. Schröder.



Krieger-Verein
 Gemeinde Wieselstede.

Am 2. Oftertage:

BALL

im Vereinslocal (Tapfen Gasthaus).
 Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg.
 Vereinsabzeichen, Orden und Ehrenzeichen sind anzu-
 legen. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
 Der Krieger-Verein.

Nächste außerordentliche Versammlung
 Sonntag, den 30. März, Nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2)
 Verteilung der Einführungskarten; 3) Stammrolle; 4)
 Verschiedenes. Mithetiges Erscheinen dringend er-
 wünscht.
 Der Vorstand.

Zwischenahn. „Hotel Röben.“

Am 1. April findet bei mir ein
 Abendeffen

statt, wozu ergebenst einlade.
 Anmeldungen werden bis zum 30. d. Mts.
 erbeten.
 J. H. Röben.

Füsilier-Unterofficier-Club.



Grosser
Gesellschaftsabend

am
 Sonntag, den 30. d. M.,
 im
 „Hotel zum Lindenhof.“
 Saalöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Entree 30 Pfg.
 Der Vorstand.

Neuzügende. Am 2. Oftertage:

Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
 G. Weher.

Becker's Etablissement,
 Osternburg.

Sonntag, den 30. März:

Grosser
Gesellschafts-Abend,

veranstaltet von Mitgliedern verschiedener
 Vereine und des Osternburger Gesang-
 Vereins,

zum Besten des ev. Krankenhauses
 unter gütiger Mitwirkung des
 Trompeter-Corps des Oldenb. Drag.-Reg. Nr. 19,
 unter persönlicher Leitung des königlichen Stabs-
 trompeters Herrn Feusse.
 Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Entree 30 Pf., ohne der Mithätigkeit Schranken zu setzen.
 Der Besuch wird dem Publikum bestens empfohlen
 und ein genussreicher Abend kann in Aussicht gestellt
 werden.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens
 geforgt.
Wobkier vom Fag.
 Nocturle u. f. w.
 Das Comitee.

Ausverkauf eines Schuhwaarenlagers.

Von Donnerstag, den 20. d. M., bis Ostern werde ich in meinem bisherigen
 Lokale das dort befindliche Schuhwaarenlager zu und unter Selbstkostenpreis ausverkaufen
 und bietet sich für einen Jeden Gelegenheit, recht vortheilhaft einzukaufen.

F. W. Stärtzenbach.

Mit Donnerstag, den 20. d. M., werde ich mein neues Haus Langestraße 31,
 neben meinem bisherigen Locale, beziehen und daselbst mit einem ganz neuen Schuh-
 waarenlager mein Geschäft fortsetzen. Für das mir vielfach geschenkte Vertrauen bestene
 dankend, bitte ich meine geehrte Kundschaft um ferneres Wohlwollen.

Hochachtend

F. W. Stärtzenbach.

Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturprodukt



unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich
 allgem. empfohlen u. verordnet als bestes
 und schnell wirksamstes Beseitigungs-
 mittel bei Verdauungs- und Ernährungs-
 beschwerden, Darm- und Magenleiden
 aller Art. Ebenso von eminent heilkräft. Wirkung
 bei Catarrhen der Luftröhre und der
 Lunge: bei Husten, Heiserkeit, Schleim-

auswurf u. s. w. und in Folge seines

HOHEN
LITHIONGEHALTES

bei gichtischen und rheumatischen
 Leiden.

Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz
 entspricht dem Salzgehalt und cementsprechend
 der Wirkung von **etwa 35-40**

Schachteln Pastillen anderer Brunnen.

Preis per Glas 2 Mk.

(Nur acht wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)

Käuflich in den Apotheken u. Mineralwasserhandlungen etc.

Rademanns Kindermehl, prämiirt mit
 der goldenen
 Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulich-
 keit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die**
beste und zuträglichste Nahrung für Säug-
linge. Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen
 Apotheken, Drogerie- u. Colonialwaarenhandlungen.

Hatten. Gesucht ein tüchtiger Schmiede-
 gefell.
Ch. Schwers.

Nachbaren Firmen und Privatent
 erbietet sich der Unterzeichnete zur Vermittlung von
 Zeitgeschäften an in- und ausländischen Börsen
 in allen auf Termin gehandelten Artikeln, unter
 üblichen Bedingungen, sowie strenger Discretion und
 ist zu mündlicher Rückprache gern bereit.

Herm. Deetjen,
 Bremen, Langenstraße 131.

Das natürliche (ächte) Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz gelangt
 ausschliesslich in Gläsern mit Schutzmarke wie nebenstehende Abbildung
 zum Versandt, worauf man beim Einkauf zu achten bittet.